



2020 2021

Mit Menschen.
Für Menschen.
Caritas Gelsenkirchen



Inhalt

- 3** **Grußwort**
- 4** **Caritas in Zahlen**
- 6** **Wir gratulieren!**
- 7** **Allgemein**
Starke Leistung, starker Preis
Fachstelle Demenz
Neue Mitarbeiterin
„In der Isolation ging es meiner Mutter extrem schlecht.“
- 9** **Caritasrat**
- 10** **Fachbereich Gesundheit und Soziales**
Gemeinsam gegen Diskriminierung
Stadtteilerneuerung in der Neustadt
Caritas begleitet Pilotprojekt IPA
Projekt „NeuSTARK“: Präventives Gesundheitsangebot für Kinder
Corona-Podcast informierte in acht Sprachen
Beratungsstelle Arbeit
- 14** **Fachbereich Kinder, Jugend und Familie**
Neue Strukturen in der Betreuung
Altes Nest in neuem Gewand
Sozialdienst Schule siegt beim Förderpenny
Kuren für pflegende Angehörige
- 18** **Fachbereich Behindertenhilfe**
Neuer Fachbereich Wohnen und Teilhabe
- 20** **Fachbereich Stationäre Altenhilfe**
Verbesserung in der Pflege
Umbau des Liebfrauenstiftes
Die Beteiligung war erfreulich hoch
Anerkennung: Impfbanane
Große Freude über neue Pflegekräfte
- 24** **Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege**
Organisationstalente mit Herz
- 26** **Mitgliedschaften**
- 27** **Adressliste**
- 28** **Leitsätze**

Impressum

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

Kirchstraße 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 15 80 60

Redaktion

Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor (V.i.S.d.P.)
Maria Eckardt, freie Journalistin

Gestaltung

31M Agentur für Kommunikation GmbH

Fotos

Caritasverband Gelsenkirchen, Martin Steffen Fotografie
(Titelbild Einrichtung Haus St. Anna) oder Angaben am Bild

Redaktionsschluss 05.11.2021

Liebe Leserinnen und Leser,



dieses Jahr war und ist ein besonderes Jahr. Der Gelsenkirchener Caritasverband wurde vor genau 100 Jahren gegründet, um Menschen in Not zu helfen. Vier Jahre eher entwickelte sich auch in Buer ein Ableger. Mittlerweile sind die beiden Verbände zu einem verschmolzen.

Noch heute ist uns der Ursprungsgedanke, Menschen zu unterstützen, die Hilfe benötigen, essenziell. Dafür sorgen tagtäglich mit Hingabe die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Wohlfahrtsverbandes in den verschiedenen Fachbereichen und Einrichtungen. Auch die ehrenamtliche Unterstützung spielt dabei eine wichtige Rolle. Eigentlich sollte das im Jubiläumsjahr mit allen Beteiligten groß gefeiert werden, doch die Corona-Pandemie durchkreuzte die Planung, so dass leider Vieles umgeworfen werden musste. Dafür wurde die Hilfsbereitschaft der Mitarbeitenden umso deutlicher sichtbar. Sie entwickelten viele kreative Ideen, um die schwierige Situation bestmöglich zu meistern. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für ihre Geduld, Ausdauer und Zusammenarbeit bedanken!

Wie wichtig die Arbeit des Verbandes ist, ließ sich beispielsweise in der Fachstelle Demenz erleben. Pandemiebedingt gab es für pflegende Angehörige einige neue Hürden zu überwinden. Der Austausch mit der Fachstelle, aber auch untereinander, half dabei enorm. Ähnlich sah es in den Offenen Ganztagschulen aus. Trotz Angst vor Ansteckung zeigten die Mitarbeitenden großen Einsatz für das Wohlergehen der jungen Menschen. Immer wieder mussten sie ihre Arbeit an neue Corona-Regelungen anpassen. Aber auch in den Senioreneinrichtungen waren die Mitarbeitenden mehr denn je gefordert. Aufklärungsgespräche nahmen den Bewohnerinnen und Bewohnern Ängste, sodass sich insgesamt 90 bis 100 Prozent für den Impfschutz entschieden. Als Zeichen der Anerkennung erhielten die Caritas-Einrichtungen die Impfbanner des Kölner Graffiti-Künstlers Thomas Baumgärtel.

Warum sich zwei Frauen für die Arbeit in der ambulanten Pflege entschieden und was sie dort erleben, berichten sie in diesem Magazin.

Auch Umbauten prägten das Jubiläumsjahr. Das Kinderhaus in Ückendorf wurde um einen Anbau erweitert. Durch diese Maßnahme konnte für jedes Kind ein helles und freundlich gestaltetes Einzelzimmer geschaffen werden. Mitarbeitende sorgten dafür, dass der Umzug für die Kinder, die zwischenzeitlich in Scholven lebten, so stressfrei wie möglich verlief. Auch die Modernisierung des Liebfrauenstiftes als ältestes Seniorenheim in Gelsenkirchen, das teilweise unter Denkmalschutz steht, startete in diesem Jahr erfolgreich.

Wir wollen unser Jubiläum mit einem Bürgerfest im nächsten Jahr rund um die Propsteikirche St. Urbanus in Buer feiern, auch wenn der Caritasverband dann bereits 101 beziehungsweise 105 Jahre besteht. Ich bedanke mich bei allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie den Mitgliedern unserer Gremien für die geleistete Arbeit und das außerordentliche Engagement. Ebenfalls gilt mein Dank unseren Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst,

Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor

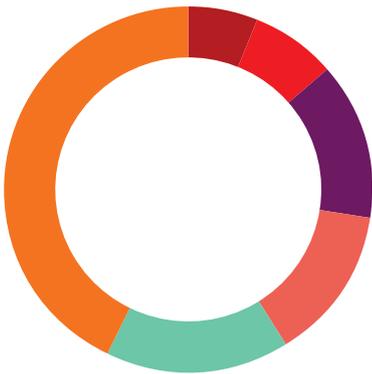
Caritas in Zahlen

Der Caritasverband Gelsenkirchen schloss das Berichtsjahr 2020 mit einem Überschuss in Höhe von 287.050,69 € ab. In allen Arbeitsbereichen wirkt sich die Corona-Krise aus. Dank der geltenden Rettungsschirme konnte der Caritasverband trotzdem ein zufriedenstellendes Jahresergebnis erreichen. Die schwierige Situation des Liebfrauenstifts beeinflusst weiterhin das Ergebnis negativ. Aufgrund des begonnenen Umbaus kann das Haus nicht ausreichend belegt werden. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist für Ende 2022 bzw. Anfang 2023 geplant. Weiterhin wird das Ergebnis durch das Kinderhaus belastet. Der Um- und Erweiterungsbau des Kinderhauses in der Knappschaftsstraße bedingte Mehrkosten für die Herrichtung der Ausweichräumlichkeiten in Scholven.

Der Jahresabschluss 2020 wurde im Februar 2021 durch die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Münster, geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung und Berichterstattung wurde mit Datum vom 22.02.2021 bestätigt.

Die **Bilanzsumme** belief sich auf **29.394 T €** gegenüber 27.993 T € im Vorjahr. Die **Umsatzerlöse** stiegen von 32.810 T € auf **34.399 T €**. Die **Eigenkapitalquote** ist von 17 % auf **16,4 %** gesunken. Der **Fachbereich Stationäre Altenhilfe** stellt mit einem Umsatzvolumen von insgesamt **14.720 T €** den größten Unternehmensbereich dar.

Etatverteilung



42,8 %

FB stationäre Altenhilfe

13,8 %

FB Kinder, Jugend & Familie

16,1 %

FB Gesundheit & Soziales

7,5 %

Geschäftsstelle

13,8 %

FB Ambulante Pflege

6,0 %

FB Behindertenhilfe

Mittelherkunft

Der Caritasverband finanzierte sich in 2020 hauptsächlich aus **Leistungsentgelten (70,9 %)**. Dies betrifft die Stationäre Pflege, die Ambulante Pflege, die Heimpflege und die Betreuung. **19,9 %** der Mittelherkunft speisen sich aus **Zuschüssen** von Seiten der Stadt Gelsenkirchen, des Bistums, des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen. Die übrigen **Erträge (9,2 %)** verteilen sich auf Spenden, Auflösung von Sonderposten, Zinsen und weitere Erträge.



9,2 %

Spenden etc.

19,9 %

Zuschüsse

70,9 %

Leistungsentgelte

Bistumsmittel

Der Caritasverband Gelsenkirchen hat in 2020 insgesamt 807 T€ vom Bistum Essen über den Diözesan-Caritasverband für seine offene Caritasarbeit in Gelsenkirchen erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt: Erziehungsberatung, Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Wohnungslosenhilfe, Gemeindecartas, Allgemeine Sozialberatung, Fachstelle Demenz, TREFFPUNKT für psychisch kranke Menschen und Fachstelle Ehrenamt. Eine Sonderförderung erhält der Caritasverband für das Sozialraumprojekt in Scholven. Ohne diese Mittel wären die Dienste und Projekte nicht bzw. nicht in diesem Umfang aufrechtzuerhalten.

Spenden

In 2020 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zur Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt **180.867 €** an Spenden und Mitgliedsbeiträgen erhalten. Davon waren 29.948 € für das Kinderhaus und 21.671 € für die Wohnungslosenhilfe zweckbestimmt. Durch die **Haus- und Straßensammlung** hat der Caritasverband Gelsenkirchen **13.820 €** erhalten. Er hat die Spenden zeitnah und zweckentsprechend verausgabt. Spenden ohne weitere Zweckbindung sind zur Refinanzierung insbesondere der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes im Wilhelm-Sternemann-Haus und im Weißen Haus verwandt worden.

Mittelverwendung

In 2020 wurde der größte Teil der Mittel zur Finanzierung der Personalkosten in Höhe von **25.214 T €** verwandt.

73,9 %
Personalkosten

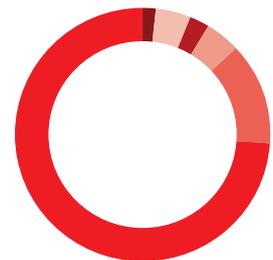
4,5 %
Abschreibungen

1,4 %
Zinsaufwendungen

13,1 %
Sachkosten

2,5 %
Instandhaltung

4,6 %
sonstige Aufwendungen



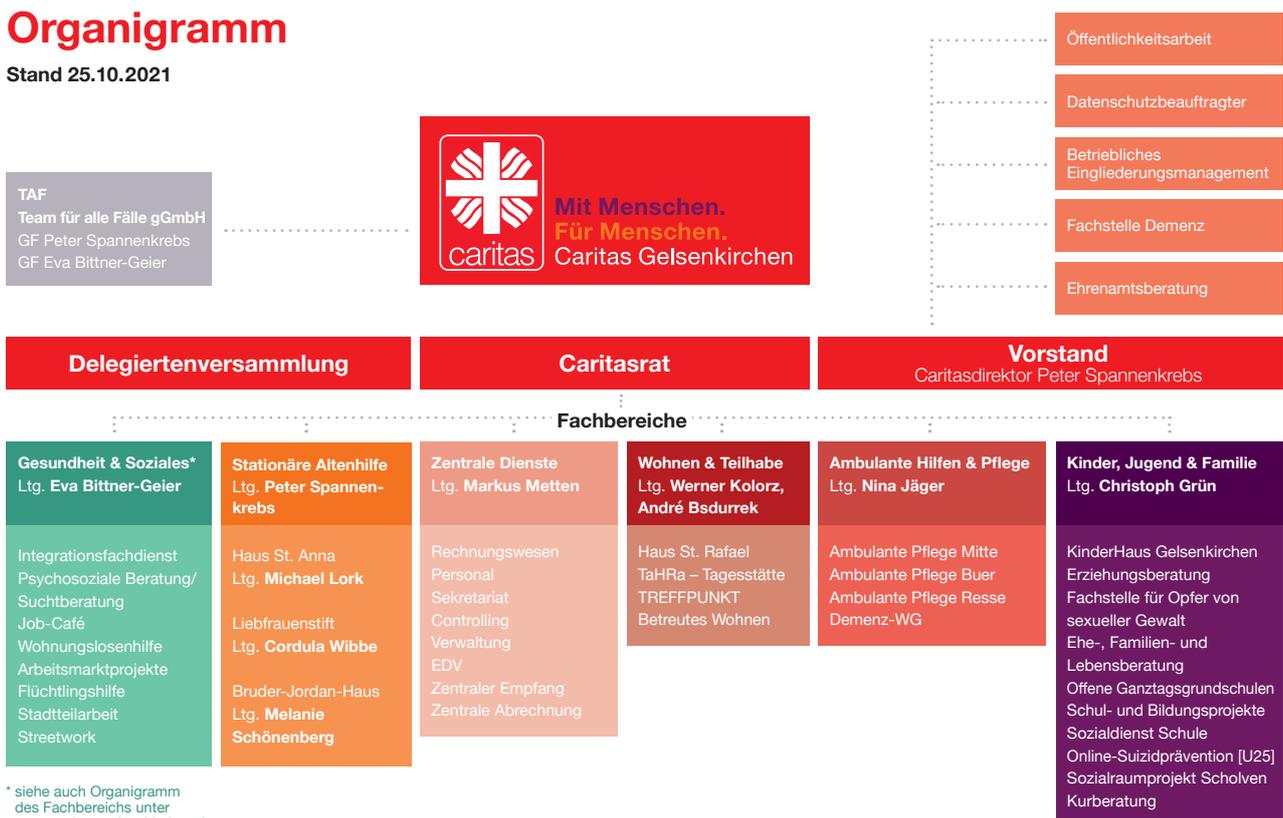
Personal

Der Caritasverband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2020 in seinen Einrichtungen und Diensten **740 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. 35,3 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit, die übrigen in Teilzeit. Der Vollbeschäftigungswert beträgt 484,5. Die Mitarbeitenden sind zu 20,7 % männlich und zu 79,3 % weiblich. Zum 31.12.2020 waren **13 junge Menschen** im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig. Der Caritasverband bildet in den Bereichen Altenpflege, Haus-

wirtschaft und Kaufleute im Gesundheitswesen aus und hat insgesamt **51 Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten** im Anerkennungsjahr. Die **TAF gGmbH** beschäftigte zum 31.12.2020 insgesamt **26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** mit einem Vollbeschäftigungswert von 19,9. In den Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes sind insgesamt **340 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** tätig.

Organigramm

Stand 25.10.2021



Wir gratulieren!

Jubilare im Caritasverband

35 Jahre

Ursula Gaelings | Zentrale Dienste
Andrea Klausdeinken | GB KJuF, OGS

30 Jahre

Lydia-Jolanta Kedzierski | Haus St. Anna
Anja-Maria Przybyla | Haus St. Anna
Bozena Sakowski | NBZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

25 Jahre

Margarethe Dul | Ambulante Pflege Resse
Iris Grütering | Zentrale Dienste
Petra Guder | Ambulante Pflege Buer
Barbara Hoelscher-Wiezorrek | FB Kinder, Jugend und Familie
Ansgar Höhnen | SKFM
Rita Kulisch | Ambulante Pflege Buer
Michaela Ott | Ambulante Pflege Buer
Sylvia Reyer | Zentrale Dienste
Danuta Rozner | Haus St. Anna
Corinna Schmidt | FB Gesundheit und Soziales
Elisabeth Schnabel | NBZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus
Monika Stöck | Ambulante Pflege Mitte
Myriam Szewczyk | Ambulante Pflege Mitte

20 Jahre

Christiane Biermann | Zentrale Dienste
Caroline Brockhaus | Haus St. Rafael
Galina Drebes | Liebfrauenstift
Danielle Hille | Haus St. Rafael
Barbara Knollmann | FB Gesundheit und Soziales
Tatjana Mantler | Liebfrauenstift
Melanie Nowaczyk | FB Gesundheit und Soziales
Peter Spannenkrebs | Zentrale Dienste
Bernd Ueschner | Haus St. Rafael
Maria Zentner | NBZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

15 Jahre

Lina-Marie Batzel | Liebfrauenstift
Simone Beermann | Ambulante Pflege Buer
Ute Bub | Ambulante Pflege Buer
Jeannine Heinz | Liebfrauenstift
Britta Hois | GB KJuF, OGS
Olivera Kuhl | FB Kinder, Jugend und Familie
Sabine Lingk | GB KJuF, OGS
Nicole Lücke | Haus St. Anna
Sandra Maler | Liebfrauenstift
Margitta Risikat | NBZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus
Irene Rogosch | GB KJuF, OGS
Sandra Schatta | Haus St. Anna
Birgit Schweizer | Haus St. Rafael
Carola Szewczyk | FB Gesundheit und Soziales
Ilona Warczek | GB KJuF, OGS

10 Jahre

Hannan Barkoua | Ambulante Pflege Resse
Shemsi Cakaj | Haus St. Anna
Silke Dzikus | GB KJuF, OGS
Yeliz Gecgel | Ambulante Pflege Mitte
Sabiha Göl | GB KJuF, OGS
Sabine Grün | Zentrale Dienste
Jasmin Jong | Haus St. Anna
Daniela Kling | FB Gesundheit und Soziales
Irina Leiker | Ambulante Pflege Mitte
Michael Lork | Haus St. Anna
Carmen Moreno Gonzalez | GB KJuF, OGS
Bianca Ruch | Haus St. Anna
Cathrin Sendker | Haus St. Anna
Gina Strauß | Ambulante Pflege Buer
Dagmar Szymendera | GB KJuF, OGS
Katja Tettenborn | Liebfrauenstift
Marlene Wartmann | Liebfrauenstift
Marcus Wolf | Haus St. Anna
Guido Wrobel | Ambulante Pflege Resse
Aynur Yildirim | GB KJuF, OGS

Ehrenzeichen

für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
November 2020 bis Oktober 2021

Caritaskreuz in Gold

Ingrid Rudolphi | Gemeinde St. Augustinus

Caritaskreuz in Silber

Paula Weng | Gemeinde St. Augustinus
Angelika Janczik | Gemeinde St. Augustinus
Ursula Soostmeyer | Gemeinde St. Augustinus



Starke Leistung, starker Preis

Gelsenkirchener Caritasverband erhält CDU-Bürgerpreis

Caritasdirektor Peter Spannenkrebs und der Caritasverband Gelsenkirchen freuen sich über die Auszeichnung im Jubiläumsjahr. Der CDU-Bürgerpreis 2021 wurde durch eine fünfköpfige Jury entschieden.

„Mit großer Überzeugung hat sich die Preisjury einstimmig dafür ausgesprochen, den Caritasverband Gelsenkirchen zum diesjährigen Gewinner für den Bürgerpreis zu erklären“, stellt Bürgermeister Werner Wöll fest. „Gerade die Corona-Pandemie hat uns ganz ungeschönt gezeigt, welche Bedeutung menschliche Nähe für uns alle hat. Ein herzliches Dankeschön an die vielen freiwilligen, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Menschen in Not und schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung zuteilwerden lassen.“

„Seit ‚100+04‘ Jahren gibt es Caritasarbeit in Gelsenkirchen bzw. Buer. Konkrete Not war damals wie heute das bewegende und treibende Motiv der Frauen und Männer zum Handeln unter der Überschrift ‚Mit Menschen – Für Menschen‘“, ergänzt Kreis- und Fraktionsvorsitzender Sascha Kurth. „Damals wie heute stehen dabei die aus verschiedensten Gründen in Not geratenen Menschen im Zentrum der Arbeit. Der unmittelbare Kontakt, die direkte Ansprache



und unbürokratische Unterstützung sind Ausdruck von Menschlichkeit und Nächstenliebe. Und: Ohne die ehrenamtliche Unterstützung wäre damals wie heute alles so nicht möglich geworden!“, so Kurth.

Die Preisverleihung fand im Schloss Horst statt. Ehrengast und Laudator war der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Karl-Josef Laumann (CDU).

Neue Mitarbeiterin

Verstärkung für die Fachstelle Demenz

Die Fachstelle Demenz des Gelsenkirchener Caritasverbands hat seit dem 1. Juli 2021 eine neue Mitarbeiterin.

Johanna Lütke Hockenbeck unterstützt bei den Beratungen sowie bei den Schulungen und Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige demenziell erkrankter Menschen. Schon in der Schulzeit und während ihres Studiums sammelte die 23-Jährige jede Menge Erfahrung mit

älteren Menschen. Sechs Jahre war sie vor ihrer Tätigkeit beim Caritasverband in der Altenpflege tätig. Aber auch durch verschiedene Praktika unter anderem beim Regionalbüro „Alter, Pflege und Demenz“ der Region Ruhr lernte sie einiges über den Umgang mit älteren Menschen. Ihren Bachelor mit dem Schwerpunkt „Gesundheit und Diversity“ an der Hochschule für Gesundheit in Bochum hat sie bereits in der Tasche.

Aktuell macht die gebürtige Münsteranerin berufsbegleitend ihren Master. In ihrer vorherigen Arbeit hat sie sich viel mit den Patienten befasst, bei ihrer Arbeit im Caritasverband stehen die Angehörigen im Fokus. Was ihr an der neuen Arbeit gefällt: „Ich mag es, dass ich Angehörigen in schwierigen Situationen helfen und ihnen zeigen kann, welche Möglichkeiten es gibt. Gerade auch, weil viele oftmals überfordert sind und in dieser Situation alleine dastehen.“ Generell hält sie es für wichtig, dass das Thema Demenz mehr Aufmerksamkeit erhalten muss und kein Tabuthema sein sollte.



Fachstelle Demenz

Leitung: Andrea Hundert
Mitarbeiterinnen: Sina Geißler, Johanna Lütke Hockenbeck

Kirchstraße 51 und im St. Josef-Hospital, Rudolf-Bertram-Platz 1

- ▮ Entwicklung, Innovation und Beratung zum Thema Demenz
- ▮ Beratungsangebote
- ▮ Schulung von MitarbeiterInnen
- ▮ MitarbeiterInnen: 3 (in Teilzeit)

„In der Isolation ging es meiner Mutter extrem schlecht.“

Angehörige berichten von der Corona-Zeit

Angst, Hilflosigkeit und Enttäuschung: Diese Emotionen erlebten drei pflegende Angehörige in der bisherigen Corona-Zeit, die sich bei der Caritas-Demenzschulung kennengelernt hatten. Der Kontakt besteht bis heute. Sie sind sich einig: Die Corona-Krise war besonders hart.

Katrin: Erst spät wurde die Diagnose bei Katrins Mutter festgestellt. Ärzte schoben erste Anzeichen zunächst auf das Alter. Seit dem Tod des Ehemanns lebt die 75-Jährige allein in einer barrierefreien Seniorenwohnung. Im ersten Lockdown versuchte Katrin zum Schutz vor Corona, Besuche zu vermeiden. Einkäufe brachte sie nur an die Tür. „In der Isolation ging es meiner Mutter extrem schlecht. Es ist schnell schlimmer geworden, da soziale Kontakte fehlten und das Gedächtnis kaum gefördert wurde“, sagt sie. Der Zustand ihrer Mutter machte sie so fertig, dass sie beim zweiten Lockdown entschied, den eigenen Kontakt zur Außenwelt komplett einzustellen. Auch durch ihre Arbeit im Homeoffice waren Umarmen, Reden, Spiele spielen, gemeinsames Kochen und Spaziergänge wieder möglich. „Die Demenz wurde zwar schlimmer, aber nicht so rapide wie im ersten Lockdown“, erinnert Katrin. Auch für sie war die Zeit ein Kraftakt. Nach langem Warten wurde eine zweitägige Tagespflege für die Mutter ermöglicht. „Für mich war das eine enorme Erleichterung. Zwei Tage, an denen ich mir keine Sorgen machen musste und mich nicht fragte, isst und trinkt sie genug.“ Ein Pflegedienst versorgt ihre Mutter zudem mit Medikamenten. Trotzdem leistet Katrin ihr jeden Tag Gesellschaft. „Aktuell fühlt sie sich sehr wohl. Ich sehe, dass sie nicht mehr lange alleine in ihrer Wohnung leben kann, auch wenn sie anderer Ansicht ist. Ein schöner Platz in einer Demenz-WG wäre optimal“, so Katrin.

Sabine: „Wer frühzeitig Medikamente bekommt, hat einen langsameren Verlauf“, sagt Sabine. Leider wurde auch bei ihrer Mutter erst nach zwei Jahren die Diagnose Demenz festgestellt. „Meine Mutter konnte sich immer sehr gut verstellen, dadurch fiel nie auf, was wirklich los war“, erinnert Sabine. Für sie und ihren Vater, der mit ihrer Mutter zusammenwohnt, wurde Corona zur Belastungs-



probe. Sabine entschied, andere Kontakte einzuschränken und stattdessen den mit den Eltern zu intensivieren. „Sie waren in der Zeit sehr oft bei mir. Mein Vater brauchte diese Entlastung“, sagt Sabine. Bei seiner 74-jährigen Frau wurde die Demenz schlimmer. Während Corona wollte sie beispielsweise nicht wahrhaben, dass Restaurants geschlossen waren. Stattdessen beschimpfte sie ihre Angehörigen als „zu geizig“. Trotzdem nahmen die sie ernst. Sabine sagt: „Richtige Aktivitäten fehlten enorm. Egal wie der Mensch gestrickt ist, wenn er nichts mehr macht, verkümmert er. Für uns war die Corona-Impfung schließlich die Lösung.“ Jeden Sonntag ging es fortan beispielsweise für ein Picknick in die Natur, die Aktivitäten wurden mehr. Sabine selbst arbeitet wieder, weil sich die Situation etwas entspannt hat. Trotzdem weiß sie: „Mein Vater kommt nicht gut mit der Wesensveränderung seiner Frau klar. Früher machten sie eben immer alles gemeinsam. Andererseits würde sie ohne meinen Vater nicht mehr alleine leben können. Sie würde nicht essen und trinken.“

Frank: Auch Frank, der zunächst mit seinem demenziell erkrankten Vater in einem Haushalt lebte, hat während Corona einiges erlebt. „Der Zustand meines Vaters hat sich in 2020 extrem verschlechtert. Er bekam Angstzustände und ist nachts durchs Haus gelaufen“, so Frank. Auch wenn Nachbarn den 80-Jährigen unterstützten, war eine häusliche Pflege aufgrund Franks Arbeit im Schichtdienst nicht mehr möglich. Sein Vater kam in eine Demenz-WG. Frank konnte ihn coronabedingt in der Zeit nicht besuchen. Zur Einstellung der Medikamente wurde sein Vater Anfang 2021 ins Krankenhaus verlegt. Zu allem Unglück steckte er sich dort mit Corona an. Sein Zustand verschlechterte sich extrem. „Es ist eigentlich alles schiefgelaufen, was schief laufen konnte. Mein Vater war nicht richtig auf die Medikamente eingestellt, nahm extrem ab und musste sogar wiederbelebt werden“, so Frank. Er durfte ihn aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht besuchen. Nach einem großen Hin- und Her kam die Leitung der Demenz-WG schließlich als Gast ins Krankenhaus. Da sie Franks Vater und dessen Erkrankung gut kannte, wusste die genau, was zu tun ist. Frank sagt: „Das war die Rettung. In der Demenz-WG wurde er anschließend wieder aufgepäppelt. Mittlerweile geht es ihm wesentlich besser.“

Angebote der Fachstelle Demenz des Caritasverbandes

Seit 2021 besteht eine telefonische Demenz-Schulung in Kooperation mit der AOK. An vier Tagen, die per Terminabsprache festgelegt werden, können Hilfesuchende ihr Wissen erweitern und sich austauschen. Zudem bestehen in Gelsenkirchen 17 Demenz-Selbsthilfegruppen. Kontakt zur Fachstelle unter **Tel. 02 09/15 80 646**.

Im kommenden Jahr werden auch die Präsenzs Schulungen „Demenz – verstehen und helfen“ fortgeführt. Vom 3. bis 31. März 2022 finden sie donnerstags und samstags statt. Anmeldung per Mail an: horizont@caritas-gelsenkirchen.de

Der Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Satzungsgemäß kommt ihm die Aufgabe zu, den Vorstand zu fördern, zu beraten und zu kontrollieren.



In 2020 hat der Caritasrat dreimal getagt.

Coronabedingt musste die geplante Sitzung im März 2020 ausfallen. Die Mitglieder des Caritasrates ließen sich regelmäßig durch Lageberichte des Vorstandes über die aktuelle Situation informieren.

In der Sitzung im Mai 2020 wurden mit Herrn Pick, Wirtschaftsprüfer der BPG, eingehend die Jahresabschlüsse des Caritasverbandes und der TAF gGmbH für das Jahr 2019 besprochen. Der Jahresabschluss 2020 wurde festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Münster wurde erneut mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2020 beauftragt.

Der Caritasrat hat sich in seinen Sitzungen laufend mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Caritasverbandes und seiner Tochtergesellschaft TAF gGmbH auseinandergesetzt, die stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst wurde.

Die innerjährlichen Ergebniszahlen des Caritasverbandes und der TAF gGmbH wurden laufend beraten. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 wurde beraten und beschlossen.

In den Beratungen des Caritasrates spielten die Bauplanungsprojekte für das Liebfrauenstift und das Kinderhaus eine zentrale Rolle. Nach Abschluss der Planungen und dem Vorliegen

der Baugenehmigung für das Liebfrauenstift wurde die Umsetzung der Baumaßnahme beschlossen. Darüber hinaus wurde dem Erbpachtvertrag mit der Propstei Augustinus und der Baufinanzierung zugestimmt.

Die Fertigstellung des Übergangsquartiers für das Kinderhaus in Scholven und der Beginn der Baumaßnahme im Kinderhaus in Ückendorf wurden intensiv begleitet.

Der Caritasrat beschloss die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Bruder-Jordan-Hauses.

Mögliche Perspektiven zur Weiterentwicklung des Hauses St. Rafael waren Gegenstand der Beratungen.

Das neue Corporate Design des Caritasverbandes wurde beraten.

Susanne Minten, Geschäftsführerin der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH, ist in den Caritasrat kooptiert worden.

Einen besonderen Stellenwert hatten die Beratungen zu den Auswirkungen des Corona-Virus auf den Caritasverband. In einem persönlichen Appell des Vorsitzenden Dr. Wolfgang Nolte wurden die Mitarbeitenden in der Pflege und der Behindertenhilfe gebeten, sich gegen Covid-19 impfen zu lassen.

Mitglieder des Caritasrates sind:

DR. WOLFGANG NOLTE | Arzt, Vorsitzender

DR. GEORG SCHNEIDERS | Leitender Chemiedirektor i. R., stellvertretender Vorsitzender

PROPST MARKUS POTTBÄCKER | Stadtdechant, vom Bischof von Essen im Februar 2015 in den Caritasrat berufen

BRIGITTE BETZ | Rechtsanwältin

STEPHANIE OLBERING | Vorstand Sparkasse Gelsenkirchen

ANDREAS KONZE | Geschäftsführer

SUSANNE MINTEN | Geschäftsführerin St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH



Dr. Wolfgang Nolte, Vorsitzender des Caritasrates

FB Gesundheit und Soziales



Leitung: Eva Bittner-Geier

**Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen**

- MitarbeiterInnen: 121
- MitarbeiterInnen (Verwaltung, Sekretariat, Empfang): 4
- KlientInnen/Gäste/BesucherInnen: 3.715

Integrationsfachdienst

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Nicole Goralski
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 17
- KlientInnen: 915

Psychosoziale Beratung / Suchtberatung

Verschiedene Standorte:
Kirchstr. 51 | Hochstr. 47
Gelsenkirchen

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 7
- KlientInnen: 544
- Gruppenangebot: 1

Wohnungslosenhilfe

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 8 /ca. 30 Ehrenamtliche
- KlientInnen: 605

Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Melanie Nowaczyk, Elke Skrok,
Marco Stauch

Weißes Haus

Hochstr. 80
45894 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Henryk Münzer,
Lieselotte Kappler

WoGE-Wohnen in Gelsenkirchen

Verschiedene Standorte:
Kirchstr. 51 | Hochstr. 80 | Gelsenkirchen

- MitarbeiterInnen: 4
- TeilnehmerInnen: 32

Flüchtlingshilfe im Quartier

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Internationales Café,
Knappschaftsstr. 30A | Treffpunkt
Bismarck, Theodorstr. 15, Gelsenkirchen

- Teamleitung und Ansprechpartner:
Michael Niehaus
- MitarbeiterInnen: 5
- Ehrenamtliche: 65

Regionale Flüchtlingsberatung

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner:
Marwan Mohamed
- Teamleitung: Michael Niehaus
- KlientInnen: 500

Migrationsberatung für Erwachsene

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartnerin: Ayse Ünal
- Teamleitung: Michael Niehaus
- KlientInnen: 450

Antidiskriminierungsarbeit

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Shaima Al-Jaanabi, Yacouba Coulibaly
- Teamleitung: Michael Niehaus

TREFFPUNKT

Husemannstr. 23
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort:
Nicole von Rüden, Barbara
Knollmann, Susanne Sehring
- Teamleitung: André Bsdurrek
- MitarbeiterInnen: 4
- KlientInnen: 79

Kleiderstube

Bochumer Str. 9
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- Ehrenamtliche: 15

Arbeitsmarktprojekte

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Kirchstr. 51 |
Hochstr. 47, Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 35
- TeilnehmerInnen: 200

Stadtteilzentrum Neustadt

Verschiedene Standorte:
Beratungsstelle Arbeit/
Job-Café, Bochumer Str. 9 |
Stadtteilladen NeST, Bochumer Str. 11 |
Quartiersbüro, Bochumer Str. 22,
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 12
- Ehrenamtliche: 10

Ambulant Betreutes Wohnen/SBW

Verschiedene Standorte:
Bahnhofsvorplatz 4 | Hochstr. 47 |
Husemannstr. 23, Gelsenkirchen

- Teamleitung: André Bsdurrek
- MitarbeiterInnen: 15
- KlientInnen: 105

Streetwork in Kooperation mit dem ArztMobil e.V.

- MitarbeiterInnen: 3
- Begleitung / Beratung / Hilfe: 285

Gemeinsam gegen Diskriminierung

Neue Antidiskriminierungsstelle hilft bei Rassismus im Alltag



Ausgrenzung aufgrund des Namens. Anfeindungen aufgrund von dunklem Haar oder Kopftuch. Aber auch die ständige Frage nach dem Herkunftsland. Diskriminierung und Rassismus werden für viele Menschen zur ständigen Belastung.

Auch Yacouba Coulibaly kennt diese Erfahrung. Aufgrund der Problematik bei vielen Menschen hat der Gelsenkirchener Caritasverband im September 2020 eine Antidiskriminierungsstelle ins Leben gerufen. Seit September 2020 arbeitet Shaima Al-Jaanabi dort und hat seit September 2021 Unterstützung durch Yacouba Coulibaly. Beide arbeiten dort mit jeweils einer halben Stelle. Schwerpunktmäßig unterstützen sie Muslime und Menschen, die als Muslime wahrgenommen werden, wenn diese Hilfe benötigen. Aber auch Sinti*zze und Rom*nja, die von Rassismus betroffen sind, stehen die Türen nach Terminabsprache offen. Nachempfinden, Sensibilisieren und Aufklären können beide gut, weil sie selbst die Gefühlssituation Diskriminierter kennen.

Zum einen können Betroffene und Hilfesuchende sich beraten lassen. Zum anderen entwickeln die beiden präventive Maßnahmen und Projekte zu den Themen Ausgrenzung und Rassismus. Bei Antidiskriminierungsberatung geht es darum, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. „Wir schauen dabei, welche Möglichkeiten es gibt, wenn sich jemand diskriminiert fühlt“, sagt Yacouba Coulibaly. Aber auch Menschen, die einfach mal Redebedarf zum Thema Rassismus haben, können sich dort melden. Die Beratungen finden montags und donnerstags am Bahnhofsvorplatz 4 in der dritten Etage statt.

Michael Niehaus, Leiter der Flüchtlingshilfe, erklärt: „Durch verschiedene Beratungsstellen im Verband haben wir gemerkt, dass Ausgrenzung aufgrund der Herkunft zum Beispiel in der Nachbarschaft, bei Behördengängen oder bei der Wohnungssuche oftmals ein Thema ist.“ So wurde das neue Angebot zusätzlich zur Flüchtlingshilfe, der regionalen Flüchtlingsberatung, der Migrationsberatung von Erwachsenen und den EU-Ost-Projekten geschaffen.

Beim zweiten Schwerpunkt steht die Sensibilisierung für das Thema Rassismus im Fokus. Empathie und Toleranz sollen bei Menschen, die nicht unbedingt selbst betroffen sind, gestärkt werden. Worte wie „Du kannst gut Deutsch“ können unangenehm empfunden werden, als sie gemeint sind, wenn der richtige Bezug nicht besteht. Das zweiköpfige Team entwickelt verschiedene Projekte, mit denen es an Schulen, in Jugendgruppen oder in Vereinen Aufklärerarbeit leisten will. Ein Modellprojekt ist „Insan Rom – Mensch Mensch“. Das Projekt richtet sich schwerpunktmäßig an Kinder und Jugendliche an weiterführenden Schulen, in Jugendgruppen und Jugendzentren. Es nimmt die Themen Rassismus und Diskriminierung in den Blick. Bei Kooperationen mit der Gesamtschule Ückendorf und dem Jugendtreff der Amigonianer wurde es bereits erfolgreich in die Tat umgesetzt. ►

„Das Schlimme ist, Rassismus erfahre ich fast täglich. Ich habe ihn bereits in allen Bereichen erlebt.“

Shaima Al-Jaanabi, Antidiskriminierungsstelle

► Fortsetzung von Seite 11



Yacouba Coulibaly

ist 24 Jahre alt. Dass er besonders ehrgeizig ist und sich bewusst nicht immer für die einfachste Variante entscheidet, lässt sich an seinem Lebensweg erkennen. Noch bis zur zehnten Klasse besuchte er eine Schule an der Elfenbeinküste. Als Klassenbester zog es ihn nach Deutschland. In Dortmund absolvierte er ein bilinguales Abitur mit der Zweitsprache Französisch. „Anfangs verstand ich nur Bahnhof, gerade die Sprache fiel mir schwer, aber es hat funktioniert“, sagt er. Seit September 2017 ist er beim Caritasverband Gelsenkirchen tätig. „Das Vorstellungsgespräch empfand ich damals als sehr wertschätzend“, erinnert er sich. Zunächst in der Flüchtlingshilfe startete er berufsbegleitend ein Duales Studium im Bereich „Soziale Arbeit“ mit dem Schwerpunkt „Armut und (Flüchtlings-) Migration“. Im September schloss er dieses an der Fachhochschule in Dortmund erfolgreich mit der Gesamtnote 1,7 ab.



Shaima Al-Jaanabi

hat ebenfalls einen beeindruckenden Weg hingelegt. Die Mutter von zwei Kindern startete beim Caritasverband als Mitarbeiterin in einer städtischen Gemeinschaftsunterkunft. Kurz danach wechselte die 35-Jährige in die Flüchtlingshilfe im Quartier des Gelsenkirchener Caritasverbandes. Im selben Jahr startete sie ebenfalls mit dem Dualen Studiengang „Soziale Arbeit“ an der FH Dortmund. Diese Zeit brachte durch ihre Mutterrolle einige Herausforderungen mit sich. In den Abendstunden lernte sie oftmals bis spät in die Nacht. Trotzdem bereut sie diesen Schritt nicht. Sie sagt: „Der Austausch zwischen Praxis und Theorie ist sehr gut. Aber besonders die Unterstützung meiner Kolleg*innen, die mich in den schwierigen Phasen immer wieder motivierten, half mir weiter. Nach mittlerweile sechs Jahren Dienstzeit fühle ich mich sehr wohl beim Caritasverband.“

Stadtteilerneuerung in der Neustadt



Bewohner*innen der Neustadt am Stadtteilerneuerungsprozess zu beteiligen und sie zu mehr gesellschaftlichem Miteinander zu aktivieren, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken: das sind kurz zusammengefasst die sozial integrativen Aufgaben im neuen Stadtteilbüro Neustadt.

Sitz der Anlaufstelle ist an der Bochumer Straße 22. Ansprechpartnerin vor Ort ist Caritas-Mitarbeiterin Sabine Wiesweg. Umbaumaßnahmen im Stadtumbaugebiet Neustadt sowie flankierende soziale Projekte und Maßnahmen sollen zusammen mit Architekt*innen und Bauplaner*innen, aber auch mit Bürger*innen vor Ort entwickelt werden. Ziel ist es, den Stadtteil zu stärken und das Quartier aufzuwerten.

Caritas begleitet Pilotprojekt IPA

Gemeinsam mit dem kommunalen Ordnungsdienst (KOD), der Polizei und dem Referat Zuwanderung möchte der Caritasverband das Zusammenleben der Menschen vor Ort verbessern. Dafür wurde das Projekt IPA (Integrative Präventionsarbeit) ins Leben gerufen.

Mitten im Quartier wird an der Ückendorfer Straße 138 ein Ladenlokal eingerichtet, in dem Beratungen und Veranstaltungen stattfinden können. Ziel ist es, im engen Austausch mit den Bürger*innen, Missstände effektiver anzugehen und gemeinsam Problemlösungen zu erarbeiten. „Wir haben für alle Anliegen ein offenes Ohr und versuchen, Lösungen zu finden“, erklärt Sprachmittlerin Alina Aksu, die gemeinsam mit den Kolleg*innen des Quartiersservices, der Polizei und des KODs regelmäßig im Straßenraum präsent ist. Fehlverhalten wird dabei ebenso angesprochen und Hinweisen konsequent nachgegangen.

Die Fachkräfte des Caritasverbandes sind schon seit vielen Jahren im Stadtquartier unterwegs. Als Team arbeiten sie mit der Polizei und dem KOD nun seit Juli im Rahmen von IPA zusammen. „Zusammen mit Polizei und KOD werden wir die Menschen aktiv im Stadtteil ansprechen und bei Kommunikationsschwierigkeiten untereinander vermitteln“, sagt Caritas-Teamleiterin Judith Przygodda. Während der Öffnungszeiten sind alle Bürger*innen eingeladen, vorbeizuschauen.

Projekt „NeuSTARK“: Präventives Gesundheitsangebot für Kinder

Sport, Bewegung und Ernährung sind für die Gesundheit wichtig. Mit Hilfe der Förderung des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) startete im April 2021 in Gelsenkirchen-Neustadt ein neues gesundheitsförderndes Projekt.

„NeuSTARK“ richtet sich an Kinder und Familien aus der Neustadt. „In der Neustadt leben viele Kinder unterschiedlichen Alters. Vor Ort gibt es für sie jedoch wenige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten“, erklärt Projektleiterin Scarlet Berbuir. Dem will die gelernte Sozialarbeiterin, Bewegungspädagogin und Ernährungsberaterin

mit verschiedenen Angeboten zur gesunden Ernährung und Bewegung entgegenwirken. Ziel des dreijährigen Projektes ist es, in der Neustadt präventiv und nachhaltig die gesundheitliche Entwicklung der Kinder zu verbessern und Fehlernährung vorzubeugen. An der Umsetzung sind zahlreiche Kooperationspartner im Netzwerk beteiligt: unter anderem Grundschulen, Kindergärten, Katholische Jugendsozialarbeit und Gelsensport. Durch Beratungsangebote und Bildungsveranstaltungen werden die Familien eingebunden und nachhaltig gestärkt.



Corona-Podcast informierte in acht Sprachen

Die Caritas-Integrationsagentur sprach in 2021 regelmäßig in einem Podcast über die Corona-Situation in Gelsenkirchen. Ziel war es, alle Bürger*innen der Stadt über die aktuellen Entwicklungen schnellstmöglich zu informieren.

„Es war wichtig, dass wir alle Menschen in der Stadt erreichen und über die aktuelle Corona-Lage auf dem Laufenden halten konnten. Das galt ganz besonders für diejenigen, die aufgrund von Sprachschwierigkeiten die klassischen Nachrichtenwege nicht nutzen konnten“, sagt Teamleiterin Judith Przygodna.

Produziert wurde der Caritas-Community-Podcast in neun Sprachen: Deutsch, Türkisch, Rumänisch, Italienisch, Englisch, Französisch, Arabisch, Persisch und Spanisch. Die Teamleiterin

erklärt: „Wir haben gezielt auf Podcast gesetzt, die kurz und präzise alle wichtigen Informationen vermitteln. Sie können überall angehört und schnell weitergegeben werden. Es ist nicht nur ein modernes und innovatives Medium, sondern es kann ganz einfach genutzt werden. Wir haben damit zahlreiche Menschen erreicht, denen das Lesen in einer fremden Sprache schwerfällt.“

Jede Woche wurde eine neue Folge zur aktuellen Lage von Multiplikator*innen aus den jeweiligen Communities eingesprochen. Aufgenommen wurden aktuelle Nachrichten sowie Informationen zu Impfmöglichkeiten. **Zu finden ist der Podcast unter anderem auf soundcloud.com/user-899490021 oder auf der Facebook-Seite des Caritasverbandes Gelsenkirchen.**

Beratungsstelle Arbeit



Seit Anfang 2021 gibt es ein neues Caritas-Angebot in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kirchenkreis.

Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen finden hier Orientierung, Beratung und Begleitung zur Integration sowie Unterstützung bei wirtschaftlichen und sozialrechtlichen Fragen. Zugleich gibt es Informationen zu prekären Beschäftigungen und Arbeitsausbeutung. Adresse der Caritas „Beratungsstelle Arbeit“ ist das Jobcafé an der Bochumer Straße 9 in der Neustadt – direkt hinter dem Hauptbahnhof. Mehtap Hamurcu und Oliver Adam unterstützen vor Ort, beraten, informieren zu Themen des SGB II, planen Veranstaltungen und schaffen Begegnungsmöglichkeiten.

FB Kinder, Jugend und Familie

Leitung: Christoph Grün



Kirchstraße 51
45879 Gelsenkirchen
 | Erziehungsberatung
 | Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt
 | Ehe-, Familien- und Lebensberatung
 | Kurberatung
 | U25
 | Begleiteter Umgang
 | Angebote und Projekte an Schulen
 | Sozialdienst Schule

Knappschaftsstraße 12
45886 Gelsenkirchen
 | KinderHaus
Feldhauser Straße 208
45896 Gelsenkirchen
 | Sozialraumprojekt Scholven

Erziehungsberatung

- | 5 MitarbeiterInnen (3,5 Stellen)
- | ca. 420 Klienten
- | ca. 2.100 Kontakte

Standorte und Angebote

- Katholisches Stadthaus, Kirchstr. 51
- | Beratung und Betreuung, Mediation für Kinder, Jugendliche/junge Erwachsene und Familien
 - | „Weg im Blick“ – Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt
 - | Begleitete Umgangskontakte
 - | ASD Tätigkeit
 - | Trennungs- und Scheidungsberatung
 - | Beratungs- und Betreuungsangebote für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen
 - | Diagnostik und Therapie für das KinderHaus
 - | Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 13 kath. Familienzentren
 - | Angebote für Kinder und Eltern in Familienzentren
 - | Zusammenarbeit mit stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen
 - | Kommunale Netzwerkarbeit

Mutter/Vater-Kind Kurberatung

- | 1 Mitarbeiterin (0,1 Stelle)
- | 60 Klienten/160 Kontakte
- | 40 Beratene / 112 Kontakte
- | Unterstützung bei der Kurbeantragung
- | Angebot der Nachsorge

Kurberatung Pflegende Angehörige

- | 1 Mitarbeiterin
- | 21 Beratene / 84 Kontakte
- | Unterstützung bei der Kurbeantragung

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

- | 5 MitarbeiterInnen (1,75 Stellen)
- | 2 MitarbeiterInnen GfB (6 Wochenstd.)
- | ca. 230 Klienten, ca. 900 Kontakte

Standorte und Angebote

- Katholisches Stadthaus, Kirchstr. 51
 Don Bosco Haus, Feldhauserstr. 208b
- | CV Gladbeck
 - | CV Bottrop
 - | Beratung für Männer und Frauen, Paare in Konfliktsituationen, Beziehungs- und Lebenskrisen
 - | Elterngespräche/Mediation nach Trennung und Scheidung
 - | Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in Familienzentren

Betreuungsangebote an Schulen

- Offene Ganztagschule**
- | 10 Grundschulen, 1 Förderschule
 - | 27 ErzieherInnen
 - | 34 pädagogische Ergänzungskräfte
 - | 20 Hauswirtschaftskräfte
 - | 7 ErzieherInnen im Anerkennungsjahr
 - | 9 im Freiwilligendienst (FSJ und BFD)
 - | 897 betreute SchülerInnen

Betreuung an weiterführenden Schulen

- | 1 Gesamtschule, 2 Gymnasien
- | 8 pädagogische Ergänzungskräfte
- | 61 betreute SchülerInnen

Verlässliche Schule

- | 6 Standorte
- | Betreuung über pädagogische Ergänzungskräfte und Stunden-erhöhungen der OGS-Kräfte
- | 183 betreute SchülerInnen

Sozialdienst Schule

- | 3 SozialarbeiterInnen, 1 Sozialwissen-schaftler
- | ca. 160 Einzelfälle/ca. 2.300 Beratungen für SchülerInnen, Eltern und Lehrer
- | Angebote und Sprechzeiten für SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen
- | Einzelfallhilfe und Beratungen an 12 Grundschulen in Gelsenkirchen

Projekt „Zukunft sichern“ an einer Grundschule

- | 1 Heilpädagogin, 1 duale Studentin
- | ca. 50 ProjektteilnehmerInnen
- | Ressourcenorientierte Förderung von Kindern der 1. Grundschulklasse
- | Ganzheitliche Unterstützung

Familienzentrum an 3 Grundschulen

- | 2 Erzieherinnen
- | 2 B.A. Kindheitspädagogik
- | 3 pädagogische Ergänzungskräfte
- | Angebote für SchülerInnen & Eltern

Mailberatung für Jugendliche und junge Erwachsene [U25]

- 1 Projektleitung (1 Vollzeitstelle)
- 25 PeerberaterInnen (19–25 Jahre)
- 1.850 KlientInnen seit Beginn der Mailberatung im Mai 2013
- 8.600 Mails im Posteingang
- 7.400 Mails im Postausgang
- Angebot für Suizidgefährdete oder in Krisen befindliche Jugendliche
- Alter der Zielgruppe: bis 25 Jahre

#gemeinsamstattsam-Beratung

- 2 Projektleitungen
- 31 BeraterInnen (18–36 Jahre)
- 390 KlientInnen seit Beginn der Mailberatung im Mai 2020
- 1.000 Mails im Posteingang
- 1.600 Mails im Postausgang

- Corona-Zusatzberatung; Keine A-Priori-Einschränkung der Problemfelder
- Alter der Zielgruppe: 20–26 Jahre

KinderHaus

- 10 pädag. Fachkräfte (3 in Teilzeit)
- 2 Erzieherinnen im Anerkennungsjahr
- 2 Praktikantinnen im FSJ/BFD
- 26 betreute Kinder (4 Aufnahmen, 5 Entlassungen, 8 Notaufnahmen)
- Alter der Kinder zwischen 2 und 10 Jahren

Lebensperspektiven nach der Unterbringung im KinderHaus:

- 1 Vermittlung in eine Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft
- 4 Vermittlungen in Wohngruppen (u. a. Schwerpunkt FAS und Traumatherapie)

Sozialraumprojekt Scholven

- 1 Projektleiterin, 1 Fachkraft (1,0 Stelle)
- 10 Ehrenamtliche, ca. 20 bürgerschaftlich Engagierte
- Aktivierung der BewohnerInnen durch Angebote
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Verlässliche Präsenz- und Sprechzeiten

Neue Strukturen in der Betreuung

Corona hat viele Berufsfelder stark eingeschränkt. Dazu gehören auch die offenen Ganztagschulen (OGS) des Gelsenkirchener Caritasverbandes.

Während viele Berufe im Homeoffice fortgesetzt werden konnten, war die Nachfrage nach dem Betreuungsangebot für Grundschulkindern weiter vorhanden. Ein Teil der OGS-Kinder konnte zwar zu Hause betreut werden, diese Option gab es nicht für alle. Dass die OGS-Einrichtungen weiter geöffnet blieben, war unverzichtbar. Eltern, die systemrelevante Berufe ausüben, und Kinder aus sozialkritischen Familien konnten die Notbetreuung in der gesamten Corona-Zeit nutzen. Der Kreis der „berechtigten“ Personen wurde im weiteren Verlauf mehr und mehr erweitert, bis dieses Kriterium ganz wegfiel.

Die Mitarbeitenden passten die Betreuungsangebote an die Corona-Regeln an. Häufig erschwerten sehr kurzfristige oder nicht klar ausgeführte Regeländerungen dies jedoch. „Wir mussten an vielen Stellen spontan, flexibel und kreativ reagieren“, berichtet Fatma Göl (49), die Leiterin der OGS an der Erzbahn. Die Hygiene-Maßnahmen und Abstandsregelungen zu integrieren war zunächst schwierig. Feste Sitzplätze für die Kinder und die Einteilung in kleinere Gruppen halfen jedoch, den Tagesablauf entsprechend zu organisieren. „Die Kinder haben sich schnell angepasst“, erinnert sich die Erzieherin.

Spielplätze und Sporthallen waren für längere Zeit nicht nutzbar. So mussten sich die Mitarbeitenden auch hier Alternativen überlegen. Nach der OGS konnten die Kinder ihre Zeit oft nur zu Hause verbringen, da Freizeitmöglichkeiten wegfielen. „Der Bewegungsmangel wirkt sich erkenntlich auf die Kinder aus“, so Britta Hois (50), Leiterin der OGS am Lanferbach. Besonders aufgefallen ist aber auch die Veränderung bei Kindern, die die OGS über einen längeren Zeitraum nicht besuchten. So litt oftmals das Sozialverhalten bedingt durch die Pandemie. „Bestehende Regeln mussten in Erinnerung gebracht werden und die Fähig-



Der OGS-Betrieb lief auch während der Pandemie weiter.



keit, aufeinander Rücksicht zu nehmen, wurde in vielen Fällen verlernt. Dies führte oftmals zu Streitigkeiten“, erzählt Fatma Göl.

Aktuell (September 2021) darf der OGS-Betrieb wieder mit allen Kindern des ersten bis vierten Jahrgangs unter Beachtung der aktuellen Corona-Regeln weitergeführt werden. Sie sind allerdings noch jahrgangsweise in Gruppen eingeteilt. Jede der Einrichtungen hat für sich einen Rhythmus gefunden, mit dem sie den OGS-Alltag praktikabel gestalten kann. Die beiden Einrichtungsleitungen sind sich einig: „Die meisten Kinder sind unheimlich froh, wieder in der OGS zu sein und ihre Freunde zu treffen. Ein großer Dank gilt von unserer Seite aber auch den Eltern und Mitarbeitenden, die sich immer wieder auf neue Umstände einstellen mussten und sich darauf eingelassen haben.“

Britta Hois leitet seit 2006 die OGS am Lanferbach/ Standort Gecksheide in Schaffrath mit derzeit 55 Kindern. **Fatma Göl** ist seit 2007 als Leitung für die OGS an der Erzbahn in Bulmke-Hüllen tätig. Die Einrichtung wird aktuell von 74 Kindern besucht.

Altes Nest in neuem Gewand

Erfolgreiche Neugestaltung des Kinderhauses in Ückendorf

Große Fenster, hohe Decken und abgestimmte Wandfarben: Die neugestalteten Räume des Kinderhauses sind hell und einladend. Die Kinder im Alter von drei bis neun Jahren haben sich bereits eingelebt. Es wird gespielt, gebastelt und gegessen.

Aufgrund der Umbaumaßnahmen lebten die Kinder aus familiär schwierigen Verhältnissen vierzehn Monate in einer Übergangsunterkunft in Scholven. Die Bauarbeiten waren notwendig, um vorherige Doppelzimmer in Einzelzimmer umzugestalten. Diese Maßnahme ist seit einigen Jahren eine generelle Vorgabe vom Landesjugendamt. Sie benötigte viel Planung, um die Situation für die Kinder bestmöglich zu gestalten. Damit die insgesamt zwölf jungen Menschen jeweils ein Einzelzimmer erhalten, entschieden sich die Verantwortlichen aus Platzgründen für einen Anbau. Zudem wurden zwei neue Wohnküchen und eine neue Terrasse zusätzlich zu der großen Gartenanlage mit verschiedenen Spielmöglichkeiten geschaffen.

Seit Anfang August 2021 leben die Mädchen und Jungen wieder in der Altbauvilla in Ückendorf. „Damit der Umzug für die Kinder so angenehm wie möglich wurde, hatten wir uns dafür entschieden, ihn mit einer einwöchigen Ferienmaßnahme zu verbinden“, erklärt Einrichtungsleitung Stefanie Horstkamp. Für einen Teil der Kinder ging es nach Winterberg, für die andere Gruppe auf einen Bauernhof nach Schmallenberg. In dieser Zeit erledigten die Einrichtungs-Mitarbeiter*innen die Vorbereitungen für den Umzug. Möbel wurden abgebaut und alle Gegenstände der Kinder in Kisten gepackt. In Ückendorf richteten sie anschließend alles wieder fein her. Damit sich die Kinder gleich heimisch fühlten, wurden die Zimmer liebevoll mit Möbeln und persönlichen Gegenständen sowie individuellen Basteleien gestaltet. Als besonderes Extra erhielt jedes Kind ein Namensschild, das Gruppentier und sein Foto an der Zimmertür.



Liebevoll gestaltet: Die Zimmer im Kinderhaus.

UMSTRUKTURIERUNG IM HAUS

Im Rahmen des Umbaus fand zeitgleich eine Umstrukturierung statt. Um den Kindern mehr Ruhe zu geben, wurden sie aus zuvor drei nun in zwei Gruppen eingeteilt. Aus der Igel-, Mäuse- und Elefanten-Gruppe wurde das Schneckenhaus (Erdgeschoss) und der Fuchsbau (obere Etage). „Bei der Einteilung der Gruppen haben wir uns die individuelle Situation der Kinder und deren Vorgeschichte angesehen, aber auch geguckt, dass sie ihre Bezugserzieher*innen behalten können“, so Horstkamp. Bei den Zimmern, die verschieden groß sind, sah es ähnlich aus. „Für Kinder, die von zuhause aus keinerlei Strukturen kennen und nie gelernt haben, Ordnung zu halten, boten sich die kleineren Zimmer an, damit es einfacher fällt, wieder Ordnung zu schaffen“, ergänzt die Einrichtungsleitung. Generell hat es aber keine Neidsituation gegeben. Im Gegenteil. „Die Kinder haben sich sehr über die neuen Zimmer füreinander gefreut“, so Horstkamp.

KINDER FÜHLEN SICH WOHL

Auch wenn der Umzug für die jungen Menschen eine aufregende Zeit war, war es für die Mitarbeiter*innen der Einrichtung eine Erleichterung, zu sehen, dass sich die Kinder direkt wohlfühlten. „Mittlerweile sind sie richtig gut angekommen. Wir hatten erst Sorge, dass sich die Kinder durch die neue Einteilung in Einzelzimmer insbesondere abends aufgrund ihres jungen Alters alleine fühlen oder sich zum Teil ihre Ängste vor dem Schlafen verstärken“, so Horstkamp. Positiv zu sehen ist, dass die Kinder nun einen persönlichen Rückzugsort und mehr Selbstständigkeit haben, auch wenn sie tagsüber die meiste Zeit gemeinschaftlich verbringen. Was den Umzug auch erleichtert hat, ist, dass das Mitarbeitenden-Team komplett bestehen blieb und es auch bei externen Kooperationspartner*innen wie Therapeut*innen keine Veränderungen gab. Zudem sind die Regelschulkinder in ihre alten Klassen zu ihrer bekannten Klassenlehrerin zurückgekehrt.

KINDERHAUS ÜCKENDORF

Hier leben aktuell zwölf Kinder zwischen drei und neun Jahren. Um die 20 Caritas-Mitarbeitende sorgen für ihr Wohlergehen.

Sozialdienst Schule siegt beim Förderpenny



Nicht umsonst sind die Worte „Mit Menschen. Für Menschen.“ im Logo des Gelsenkirchener Caritasverbandes integriert. Für Menschen und gerade für Kinder da zu sein, die Unterstützung benötigen, ist auch das Ziel des Caritas-Teams Sozialdienst Schule. Die vier Mitarbeitenden bewarben sich in 2021 mit dem Projekt „Gleiche Bildungschancen für alle“ bei der Aktion „Förderpenny“ des Discounters Penny.

Er unterstützt mit der Aktion gemeinnützige Organisationen, die sich in der Kinder- und Jugendförderung engagieren. Penny-Kund*innen können dafür an der Kasse spenden,

indem sie „Stimmt so!“ sagen. Der Einkaufsbetrag wird dann auf den nächsten 10-Cent-Betrag aufgerundet. 123 Organisationen aus ganz Deutschland erhielten in diesem Jahr 2.000 Euro als Fördergeld. Penny entschied sich auch für den Sozialdienst Schule. Aber nicht nur das. Über ein offenes Online-Voting wurde das Caritas-Team zu einem von drei Regionalsiegern gekürt. Dafür dankt es allen Unterstützer*innen. Seit Anfang November 2021 werden die Aufrundungsspenden der Penny-Märkte aus der Nachbarschaft monatlich ein Jahr lang überwiesen.

ÜBER DAS PROJEKT

Bei dem Projekt „Gleiche Bildungschancen für alle“ werden Grundschulkindern aus Familien, die am Existenzminimum leben, mit Schulmaterialien (Stifte, Hefte, Zeichenblöcke, Farbkästen, Tornister etc.) und Schulbüchern ausgestattet. So können sie materiell mit gleichen Bildungschancen starten. „Kein Kind soll zurückgelassen werden, weil es keine Bücher, keine Hefte oder keine Stifte hat. Mit unserem Projekt wollen wir Grundschüler*innen mit Schulmaterialien ausstatten und der Bildungsarmut entgegenreten“, sagt Caritas-Mitarbeiter Ferhat Erdal aus dem Team Sozialdienst Schule. Sein Kollege und Teamleiter Benjamin Schmidt ergänzt: „Wir gucken, dass die Gelder da eingesetzt werden, wo sie gebraucht werden. Somit kaufen wir das Schulmaterial auch selbst ein und überreichen es den Kindern persönlich.“

Kuren für pflegende Angehörige

Etwa zwei Drittel der pflegebedürftigen Menschen werden von ihren Angehörigen oder anderen Bezugspersonen zu Hause gepflegt. Die Pflege und Versorgung Angehöriger insbesondere in der häuslichen Umgebung kostet viel Kraft und Energie. Wer in dieser Situation ist, kennt die körperlichen, psychischen und sozialen Belastungen. Eigene Bedürfnisse werden oftmals hintenangestellt.

Vielen pflegenden Angehörigen ist nicht bekannt, dass sie eine Kur (stationäre Vorsorge- und RehaMaßnahme) in Anspruch nehmen können. Die ganzheitliche medizinische Maßnahme dient der körperlichen sowie seelischen Stärkung und berücksichtigt die individuelle Situation.

Ziel einer Kur ist es, den Blick einfach einmal auf sich selbst zu lenken, körperliche Beschwerden gezielt anzugehen und vielleicht auch Anregungen zu erhalten, wie sich die individuelle Pflegesituation verbessern lässt. Weiter ermöglicht die Kur, Netzwerke zu knüpfen und sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, sodass sich der Pflegealltag anschließend wieder gestärkt meistern lässt. „Der Austausch in der Gruppe war für mich das Wertvollste an der gesamten Kur. Das hat mir sehr geholfen“, berichtet beispielsweise Frau H. aus Gelsenkirchen.

Barbara Hölscher-Wiezorrek vom Caritasverband Gelsenkirchen bietet Kur-Beratung für pflegende Angehörige an. Sie unterstützte auch Frau H. bei ihrem Antrag an die Krankenkasse. Die Diplom-Sozialarbeiterin beriet sie bei der Auswahl der Klinik und informierte über die Möglichkeiten der Versorgung der Angehörigen während der Kur. In einigen Kliniken können die zu pflegenden Personen mitaufgenommen werden oder in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung in der Nähe untergebracht werden. „Auch hier kann ich vermitteln“, sagt Barbara Hölscher-Wiezorrek.

Telefonisch erreichen Sie die Caritas-Beratungsstelle unter Tel. 0209/15806-40, per E-Mail an: barbara.hoelscher-wiezorrek@caritas-gelsenkirchen.de



Kurberatungsstelle der Freien Wohlfahrtspflege

FB Behindertenhilfe



Leitung: Werner Kolorz

Haus St. Rafael
Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen

- 39 Wohnplätze in 4 Wohngruppen
- Außenwohngruppe: 8 Wohnplätze in 4 Wohnungen

Tagesstätte Haus St. Rafael (TaHRa)

- 17 Plätze in 2 Wohnungen
- 33 MitarbeiterInnen

Neuer Fachbereich Wohnen und Teilhabe

Arbeit aus zuvor zwei Fachbereichen wird vereint

Die Arbeit mit Menschen mit verschiedenen Einschränkungen verteilte sich im Caritasverband Gelsenkirchen bisher auf unterschiedliche Fachbereiche (Gesundheit und Soziales und den Fachbereich Behindertenhilfe). Im Rahmen des Inklusionsgedankens und der gesetzlichen Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) sind die verschiedenen Arbeitsbereiche inhaltlich immer näher zusammengerückt, sodass es sinnvoll ist, sie in einem gemeinsamen Fachbereich zu bündeln, um die Weiterentwicklung voranzubringen.

Daher hat die Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit den Fachbereichsleitungen entschieden, den neuen Fachbereich Wohnen und Teilhabe zu gründen, um die Arbeit inhaltlich und personell neu zu strukturieren. Wie der Name des Fachbereiches aussagt, sollen alle Wohnangebote für Menschen mit verschiedenen Einschränkungen in diesem Bereich zu finden sein.

Zum Leben von Menschen gehört neben dem Wohnen elementar auch die soziale Teilhabe. Daher hat der Caritasverband Gelsenkirchen die Wohnangebote noch um einige Angebote in diesem Bereich ergänzt. Aufgabe und Ziel des Fachbereiches Wohnen und Teilhabe ist die Schaffung von individuell gestalteten Lebensformen, die den jeweiligen Beeinträchtigungen der Menschen entsprechen und diese in ihrem Leben unterstützen.

Die Leitung des Fachbereiches wird André Bsdurrek zunächst mit Werner Kolorz, ehemals Leiter der Behindertenhilfe, übernehmen.

DIE WOHNANGEBOTE

- Haus St. Rafael, eine besondere Wohnform für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung
- Außenwohngruppe Haus St. Rafael
- Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Einschränkungen, geistigen Einschränkungen sowie Suchterkrankungen
- Betreutes Wohnen für Menschen in besonderen Lebenslagen
- Sozial begleitetes Wohnen
- Betreutes Wohnen in Gastfamilien

ERGÄNZENDE WOHNANGEBOTE

- Tagesstrukturierende Angebote am Haus St. Rafael (TaHRa)
- TREFFPUNKT, Kontaktstelle für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
- SOZIUS, eine Freizeitgruppe für junge Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen



André Bsdurrek – keine Unbekanntheit im Verband

André Bsdurrek ist seit Anfang 2004 beim Gelsenkirchener Caritasverband tätig. Zuvor absolvierte er eine Ausbildung zum Industriekaufmann.

Seinen Zivildienst leistete er in den Gelsenkirchener Werkstätten. Hier hatte er erstmals Kontakt zur Behindertenhilfe. Nach ein paar Jahren kaufmännischer Tätigkeit entschied er sich, in den sozialen Bereich zu wechseln. 1996 schloss er seine Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger ab. Anschließend absolvierte er von 1998 bis 2000 eine Fachausbildung in der psychiatrischen Fachpflege. Doch auch das war für ihn nicht genug. 2012 legte er die Prüfung zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen ab.

2004 beim Gelsenkirchener Caritasverband angekommen, sammelte er in verschiedenen Bereichen Erfahrungen. Neben der Arbeit in der Fachstelle Demenz war der 54-Jährige auch im Sozialdienst der Senioreneinrichtung Haus St. Anna tätig und sorgte sich um das Wohlergehen der Menschen in der Demenz-WG. Letzte Station vor seiner jetzigen Leitungsfunktion war seit 2008 der Arbeitsbereich „Ambulant Betreutes Wohnen“ des Fachbereiches „Gesundheit und Soziales.“ Dort war der gebürtige Gelsenkirchener als Teamleiter tätig.



André Bsdurrek (links) und Werner Kolorz vom neuen Fachbereich Wohnen und Teilhabe.

FB Stationäre Altenhilfe



**Leitung Haus St. Anna:
Michael Lork**

Märkische Straße 19

- MitarbeiterInnen: 107
- Plätze stationäre Pflege inkl. Kurzzeitpflege: 120 (8 Plätze eingestreut = 90 Einzelzimmer und 15 Doppelzimmer)
- Schalker Gruppen und regelmäßige Musikveranstaltungen (intern und extern), Einzelbetreuung, Gruppenveranstaltungen, gemeinsame Spaziergänge



**Leitung Bruder-Jordan-Haus:
Melanie Schönenberg**

Pfefferackerstraße 67 – 69

- MitarbeiterInnen: 98
- Plätze stationäre Pflege inkl. Kurzzeitpflege: 76 (plus 24 Plätze insbes. für demenzkranke Menschen)



**Leitung Liebfrauenstift:
Cordula Wibbe**

Ruhrstraße 27

- MitarbeiterInnen: 65
- Plätze stationäre Pflege inkl. Kurzzeitpflege: 82 (59 bedingt durch Umbau)

Verbesserung in der Pflege

Einführung der 5,5-Tage-Woche nach Mitarbeitenden-Befragung

Nach 2017 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zum zweiten Mal eine Mitarbeitenden-Befragung mit Great Place to Work durchgeführt. Sie fand im November 2020 statt. In gut 70 Fragen konnten sich die Mitarbeitenden zu ihrem Arbeitsplatz äußern. Insgesamt waren 674 Mitarbeitende des Caritasverbandes und des Sozialdienstes Katholischer Frauen und Männer eingeladen, sich an der Befragung zu beteiligen. Sie lief vollständig anonym ab.

Nach Bekanntgabe der Ergebnisse trafen sich die Führungskräfte in einem digitalen Workshop, um über die Auswertung zu sprechen. Zudem fanden Gespräche mit Mitarbeitenden statt. Ziel war dabei, bessere Lösungen zu entwickeln, um eine größere Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden zu erreichen.

Im Bereich der Stationären Pflege wurde vielfach der Wunsch nach einer 5,5-Tage-Woche geäußert. In den Senioreneinrichtungen Bruder-Jordan-Haus und Haus St. Anna setzen die Leitungen den Wunsch bereits in die Tat um. „Ziel ist es, die Arbeitsdichte aller Beschäftigten ein Stück weit aufzulösen“, erklärt Michael Lork, der Einrichtungsleiter vom Haus St. Anna. Regelmäßige Massagen zur Entspannung werden zudem angeboten.



Für das Wohlergehen der Mitarbeitenden sind zudem weitere Projekte geplant. Eine rollierende Dienstplanung, die Optimierung der Urlaubsplanung und ein möglicher Springerpool sind derzeit in Überlegung.

Im Haus St. Anna wird zudem für das kommende Jahr ein neuer Pausenraum errichtet. „Ein monatliches Mitarbeitenden-Frühstück und ein Angebot für unterstützende Beratungsgespräche in schwierigen Lebenslagen sind darüber hinaus für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geplant“, so Michael Lork.

Umbau des Liebfrauentiftes

1913 wurde das Seniorenheim eröffnet. Es ist das älteste in Gelsenkirchen.



Nach erfolgreichem Umbau der Senioreneinrichtungen Bruder-Jordan-Haus im Jahre 2017 und Haus St. Anna in 2020 hat der Caritasverband Gelsenkirchen in 2021 mit dem Umbau des Liebfrauentiftes begonnen. Das Liebfrauentift eröffnete 1913 zunächst als Damenstift. Damit ist es das älteste Pflegeheim in Gelsenkirchen. 1991 wurde es in ein allgemeines Alten- und Pflegeheim mit zunächst 38 Plätzen umgewandelt. Die Erweiterung durch einen Anbau fand 1998 statt. Das Haus verfügt aktuell über insgesamt 82 Plätze.

Mit dem Beginn der Baumaßnahme endet eine elfjährige Planungszeit. Die Planungen waren in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Es stellte sich die Frage, wie in der bestehenden Baustruktur ein Pflegeheim nach modernen Ansprüchen verwirklicht werden kann. Die Eigentumsverhältnisse mussten geklärt werden: Das Gebäude befand sich noch im Eigentum der Propstei Augustinus. Auch ging es um die Klärung der Finanzierungsfrage mit der Stadt Gelsenkirchen und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Der alte Teil des Liebfrauentiftes steht unter Denkmalschutz: Es mussten Lösungen entwickelt werden, die den Ansprüchen des Denkmalschutzes und dem Betrieb eines Altenpflegeheimes gerecht werden.

Es war die Absicht des Caritasverbandes, den Standort des Liebfrauentiftes an der Ruhrstraße zu erhalten. Das langwierige Ringen um Lösungen hat sich gelohnt. Die Herausforderungen konnten bewältigt werden. Das Stadtviertel wird durch das neue Liebfrauentift eine Aufwertung erfahren. Es entsteht ein modernes Pflegeheim, in dem weiterhin 82 Bewohner*innen leben können. Wo sich bisher der Gemeindesaal (Franz-Bielefeld-Straße) befand, steht bald ein Neubau mit 40 Plätzen. Der wird mit dem bisherigen Neubau (Ruhrstraße) und dessen 42 Plätzen verbunden. Die schöne Fassade an der Franz-Bielefeld-Straße bleibt erhalten.

Der Caritasverband wird für die Maßnahme insgesamt 7,6 Mio. Euro investieren. Das Invest ist wirtschaftlich und finanziert sich über den Betrieb des Pflegeheimes. Die Gebäude sind in den Besitz des Caritasverbandes übergegangen; für das Grundstück wurde zwischen Caritasverband und Propstei Augustinus ein Erbpachtverhältnis vereinbart. Die Bauzeit beansprucht zwei Jahre, sodass die Fertigstellung im Frühjahr 2023 erfolgt.

Die Beteiligung war erfreulich hoch

Corona-Impfungen in den Senioreneinrichtungen

Corona brachte einige Herausforderungen mit sich. Trotzdem, die Impfungen im Gelsenkirchener Caritasverband verliefen reibungslos. Die Beteiligung der Bewohner*innen lag insgesamt zwischen 90 und 100 Prozent. Im Vorfeld gab es viele Gespräche und Aufklärungen über den Sinn und die Risiken. Sorgen wurden dadurch an vielen Stellen genommen.

Im Bruder-Jordan-Haus gab es keine großen Komplikationen. Einrichtungsleiterin Melanie Schönenberg: „Nach der Impfung ging es allen Personen gut. Manche klagten über einen leichten Druckschmerz an der Einstichstelle. Vereinzelt verspürte jemand ein leichtes Übelkeitsgefühl oder war etwas müde.“ Auch das Liebfrauenstift krepelte die Ärmel für die Impfung hoch. „Trotz der Angst vieler Bewohner*innen, aber auch teils der Mitarbeiter*innen, waren die meisten überrascht, wie schnell es ging“, schildert Pflegedienstleitung Birgit Skrzypczak. Im Haus St. Anna ist man ebenfalls dankbar für die große Impfbereitschaft und zufrieden mit dem erfolgreichen Ablauf.



Nur ein kleiner Piks: Corona-Schutzimpfung in der Senioreneinrichtung.

Nach der Erst- und Zweitimpfung startete die „Booster-Impfung“ bei den Bewohner*innen in allen drei Häusern erfolgreich. Voraussetzung war, dass mindestens sechs Monate zwischen der zweiten und dritten Impfung lagen. Die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitenden betrug zwischen 80 und 90 Prozent (Stand Oktober 2021).

„Über unsere kooperierenden Hausärzte konnten wir auch Impfangebote für unsere Mitarbeitenden möglich machen.“

Michael Lork, Einrichtungsleiter Haus St. Anna

Anerkennung: Impfbanane

Künstler sprayt Auszeichnung aufs Mauerwerk

Stationäre Einrichtungen, Tages- und Kurzzeitpflegen sowie betreute Wohnformen sind Orte des Zusammenlebens. Die Anteilnahme am sozialen und kulturellen Leben war während der Pandemie für die dort lebenden Menschen lange Zeit nicht möglich.

Der Impfschutz ließ viele aufatmen. Ein halbwegs „normales“ Leben war in vielen Bereichen wieder möglich. Als Zeichen der Anerkennung sprayte der Künstler Thomas Baumgärtel im April 2021 Impfbananen an die Caritas-Senioreneinrichtungen. In Zusammenarbeit mit der „Ruhrgebietskonferenz Pflege“ zeichnete er durch die Aktion Institutionen aus, die sich für das Impfen einsetzen und eine möglichst hohe Impfquote nachweisen können. Der international bekannte Künstler Thomas Baumgärtel aus Köln hat seit 1986 mehr als 4.000 Kunststeinrichtungen weltweit mit der Spray-Banane als besondere Orte der Kultur ausgezeichnet. Er erreichte damit eine hohe mediale Präsenz. Die gelbe Banane wurde zum Markenzeichen des Künstlers – eine Frucht, die er konsequent als Bedeutungsträger einsetzt.



Seit April 2021 ist sie an den Caritas-Senioreneinrichtungen nicht zu übersehen: Die Impfbanane des Kölner Künstlers Thomas Baumgärtel.



Große Freude über neue Pflegekräfte

Caritas-Senioreinrichtungen feiern die neuen examinierten Pflegekräfte



Alle drei Senioreneinrichtungen des Gelsenkirchener Caritasverbandes sind stolz auf ihre frisch gebackenen examinierten Pflegekräfte.

„Wir freuen uns bei vielen von ihnen auf eine weitere Zusammenarbeit in unseren Häusern“, sagt Melanie Schönenberg, die Einrichtungsleiterin des Bruder-Jordan-Hauses. Vier Menschen haben insgesamt im Bruder-Jordan-Haus, im Haus St. Anna und im Liebfrauentift ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zwei Personen bleiben dem Caritasverband weiterhin erhalten. Um das zu feiern, luden die Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen aus allen drei Häusern zu einem gemeinschaftlichen Pizza-Essen in das Liebfrauentift ein. In diesem Zusammenhang entstand auch das Foto.

In einem Videoclip, der bereits auf YouTube, in den Sozialen Netzwerken und auf mehreren Caritas-Webseiten veröffentlicht wurde, stellen zwei junge Altenpfleger des Caritasverbandes Gelsenkirchen ihren Arbeitsalltag vor. Verantwortung, Erfolgserlebnisse, natürlich Stress, aber auch Humor trotz Demenz – das und mehr erleben sie fast tagtäglich. Seit Januar 2020 ist die Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann generalistisch. Das heißt, nach der Ausbildung können die Absolvent*innen in der Alten-, der Kranken- oder der Kinderkrankenpflege arbeiten und erhalten dadurch einen facettenreichen Einblick in den Pflegeberuf. Bereits während der Ausbildung bekommen die Azubis Einblicke in Seniorenheime, Krankenhäuser, Kliniken, Gesundheitszentren, Anlagen für betreutes Wohnen und in die

Ambulante Pflege. Der Ausbildungsberuf vereint die Ausbildungen zu Gesundheits- und Krankenpflegenden, zu Altenpflegenden und zu Gesundheits- und Kinderkrankenpflegenden.

„Die Auszubildenden aus Krankenhäusern und Kinderkliniken äußern sich häufig sehr positiv über die Arbeit bei uns in den Altenheimen. Oftmals wurde überlegt, sich nach der Ausbildung bei uns zu bewerben.“

Melanie Schönenberg, Einrichtungsleiterin Bruder-Jordan-Haus

Jetzt beim Caritasverband bewerben!

Wer Interesse hat, sich ebenfalls beim Caritasverband für eine Ausbildung zu bewerben, darf sich gerne bei uns melden. Interessierte haben aber auch die Möglichkeit, den Beruf vorab in einem Praktikum, Bundesfreiwilligendienst oder FSJ kennenzulernen. Der Ausbildungsstart ist jeweils 1. April und 1. September. Weitere Informationen auf caritas-gelsenkirchen.de/karriere/ausbildung-und-praktika.

Fragen und Bewerbungen per Mail an Ausbildungsleitung
Anke Turek: anke.turek@caritas-gelsenkirchen.de

Wer den Videoclip noch nicht gesehen hat, findet ihn auf YouTube unter dem Stichwort „Caritas Gelsenkirchen“

FB Ambulante Hilfen und Pflege

Leitung: Nina Jäger

Ambulante Pflege Mitte
Knappschaftsstraße 5
Wohnung 608, 2. Etage
45886 Gelsenkirchen

- ▮ Klienten Pflege: 230
- ▮ Klienten Pflegeberatung: 284
- ▮ MitarbeiterInnen Pflege: 16
- ▮ MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 19
- ▮ Auszubildende: 5

Ambulante Pflege Buer
Goldbergstraße 11a
45894 Gelsenkirchen

- ▮ Klienten Pflege: 205
- ▮ Klienten Pflegeberatung: 205
- ▮ MitarbeiterInnen Pflege: 17
- ▮ MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 13
- ▮ Auszubildende: 2

Ambulante Pflege Resse
Middelicher Straße 247
45892 Gelsenkirchen

- ▮ Klienten Pflege: 219
- ▮ Klienten Pflegeberatung: 226
- ▮ MitarbeiterInnen Pflege: 15
- ▮ MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 12
- ▮ Auszubildende: 3

Ambulant betreute Wohn-
gemeinschaft im Nachbar-
schaftszentrum Löcherheide
Pfefferackerstraße 69b
45894 Gelsenkirchen

- ▮ BewohnerInnen je Etage: 8
- ▮ MitarbeiterInnen Pflege: 4
- ▮ MitarbeiterInnen Betreuung: 14



Organisationstalente mit Herz

Caritas-Mitarbeiterinnen erzählen von ihrer Arbeit in der Ambulanten Pflege

Verena Otremba

Verena Otremba ist seit diesem Jahr stellvertretende Pflegedienstleitung bei der Ambulanten Pflege in Buer. Damit hat sie den Posten ihrer Vorgängerin übernommen, die in den verdienten Ruhestand gegangen ist. Die 27-Jährige ist verantwortlich für den Hauswirtschafts- und Betreuungsbereich. Sie sagt selbst über sich: „Ich war schon immer sozial engagiert und ein sozial starker Mensch. Ich wollte stets etwas machen, wo ich Menschen helfen kann.“

Zu ihren Aufgaben gehört das Schreiben von Dienstplänen und die Durchführung von Beratungseinsätzen. Aber sie nimmt auch neue Klient*innen auf und teilt die Mitarbeitenden-Touren für die Betreuer*innen und Hauswirtschaftler*innen ein. „In meinem jetzigen Beruf geht es viel darum, zu organisieren und zu strukturieren“, sagt Verena Otremba, die vorab eine Ausbildung zur Pflegefachkraft im stationären Bereich absolvierte. Von einem anderen Träger wechselte sie anschließend 2013 in die Ambulante Pflege des Caritasverbandes. Dass sie dort bereits praktische Erfahrungen sammelte, hilft ihr sehr bei ihrem jetzigen Job. „Es lässt sich einfach alles besser einschätzen, wenn man das selbst einmal gemacht hat“, sagt sie und fährt fort: „Mir gefällt an meiner Arbeit, dass der Kontakt

zu den Klientinnen und Klienten weiterhin bestehen bleibt. Aber auch das Organisatorische, das mir sehr liegt und Spaß macht.“ Insgesamt ist sie für 13 Mitarbeitende verantwortlich. Die Mitarbeitenden sind hauptsächlich für die Betreuung der Klient*innen und die Unterstützung im Haushalt zuständig. Das Pflege-Team besteht aus 20 Personen. Sie fahren zu den Klient*innen, um diese pflegerisch zu versorgen und Medikamente zu verabreichen. Außerdem unterstützen aktuell drei Azubis die beiden Teams.





Hasret Güzeldemirci

„Es gefällt mir, für Menschen da zu sein, wenn sie einen brauchen. Man merkt auch, dass sich viele freuen, wenn man mit ihnen redet. Aber auch für mich sind die Gespräche eine große Bereicherung“, sagt Hasret Güzeldemirci über ihren Beruf. Auch sie ist seit diesem Jahr examinierte Altenpflegerin. Die 22-Jährige startete ihren Werdegang 2018 mit einer schulischen Ausbildung zur Altenpflegehelferin. „Ich komme gut mit alten Menschen klar. Das hat mir schon immer Freude gemacht“, erklärt Hasret Güzeldemirci den Grund, weswegen sie sich für ihre Arbeit entschied. Die einjährige Ausbildung war geprägt von stationären und ambulanten Einsätzen. Nach einem Einsatz beim Gelsenkirchener Caritasverband im Bereich der Ambulanten Pflege entschied sie sich, für eine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin. Ihr Plan funktionierte. Aufgrund des guten Notendurchschnitts von 1,6 konnte sie die Ausbildung in der Ambulanten Pflege Buer Ende September eher abschließen. Der Caritas-Fachbereich übernahm sie nach der Ausbildung.

Doch wie sieht ihr Tagesablauf aus? „Zunächst bereite ich mich auf der Station für den Tag vor, packe Medikamente, Hilfsmittel, mein Diensthandy und die Schlüssel der Patient*innen ein. Dann fahre ich zu den Wohnungen und Häusern der Klient*innen. Nach der Tour geht es zurück auf die Station. Dort werden im letzten Schritt alle Utensilien weggeräumt“, so die 22-Jährige. Mit dem Smartphone dokumentiert sie zwischen durch den Ablauf. Die zeitliche Länge der einzelnen Aufenthalte variiert. Je nachdem, was vor Ort zu tun ist, dauert ein Besuch meist zwischen fünf und 30 Minuten. Hasret Güzeldemirci ist zufrieden mit ihrer aktuellen Jobsituation. Trotzdem sagt sie:

„Es wird oftmals vergessen, dass der Beruf sehr anspruchsvoll ist. Man hat super viel Verantwortung.“

Hasret Güzeldemirci

Simge Altiner

„Ich erinnere mich noch genau. Mit 14 kam ich von der Schule, und mein Vater hatte damals einen Herzinfarkt. Ich wusste zu der Zeit nicht, wie ich ihm helfen kann“, sagt Simge Altiner. Die 21-Jährige hatte das Geschehen auf der Intensivstation damals genau beobachtet. Sie fasste den Entschluss, Menschen irgendwann genauso zu helfen. Seit dem Zeitpunkt setzte sie sich immer wieder mit verschiedenen Krankheitsbildern auseinander. Nach einem Einsatz beim Gelsenkirchener Caritasverband im Bereich der Ambulanten Pflege entschied sie sich für eine Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin. Das erste Lehrjahr absolvierte sie in einer Senioreneinrichtung. Durch einen Fremdeinsatz lernte sie für sechs Wochen die Ambulante Pflege des Caritasverbandes kennen. „Mir gefiel es dort so gut, dass ich mir dachte, dort möchte ich bleiben“, so die Gelsenkirchenerin.

Sie bewarb sich und konnte ihre dreijährige Ausbildung zu Ende führen. Am 1. September 2021 schloss sie ihr Examen mit einem Notendurchschnitt von 1,3 ab. Aufgrund ihrer Einsatzbereitschaft und ihrer Fähigkeiten wurde die junge Frau in der Ambulanten Pflege in Resse übernommen. Sie selbst hätte sich auch nicht vorstellen können, woanders zu arbeiten. Die Besuche bei den Klient*innen, die während der Ausbildung noch mit einer ausgelernten Person stattfanden, erledigt sie jetzt selbstständig und eigenverantwortlich. „Auch wenn ich ab sofort größtenteils alleine unterwegs bin, bin ich sehr froh über das nette Kolleg*innen-Team.“ Verantwortlich ist sie bei den Touren zu den Klient*innen für die Grundpflege (Körperpflege und Ernährung) und die Behandlungspflege (medizinische Versorgung).

„Ich kann wirklich sagen, ich gehe gerne zur Arbeit. Ein großer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen sowie den Leitungen“, sagt Simge Altiner. Stolz ist sie besonders auf eine Situation, in der sie einer älteren Frau bei einem Schlaganfall half. „Weil ich sie ins Krankenhaus brachte, rettete ich ihr das Leben. Teilweise hat man schon sehr viel Verantwortung.“



Mitgliedschaften des Caritasverbandes

Der Caritasverband Gelsenkirchen ist Teil der Katholischen Kirche im Bistum Essen und ebenso Teil des Gemeinwesens in der Stadt Gelsenkirchen. Dies gestaltet der Caritasverband, indem er zahlreiche Kooperationen pflegt und aktiver Teil von Netzwerken ist.

- Alzheimergesellschaft Gelsenkirchen e. V.
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe in Gelsenkirchen (AGEA)
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe im Bistum Essen (AGKE)
- Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Gelsenkirchen
- Arzt Mobil e. V.
- Bank im Bistum Essen eG
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V.
- Caritas-Netzwerk IT e. V.
- Caritasverband für das Bistum Essen e. V.
- Demokratische Initiative, Gelsenkirchen
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Bistum Essen (DiAG BH)
- Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e. V.
- Einzelhandelsverband Westfalen-West e. V.
- Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH (10% Geschäftsanteil)
- Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e. V.
- Gelsenkirchener Bündnis für Familien
- Generationennetz Gelsenkirchen e. V.
- Integration durch Arbeit (IdA) im Deutschen Caritasverband e. V.
- Johannes-Kessels-Akademie e. V.
- Palliativnetz Gelsenkirchen e. V.
- Pax Christi
- PsychoSozialeArbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen
- Ruhe Steine e. V.
- Schaffrather Mitte e. V.
- WIBU Wirtschaftsbund Sozialer Einrichtungen eG

Wichtige Adressen

Caritasverband für die Stadt

Gelsenkirchen e.V.

Geschäftsstelle/Zentrale Dienste

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/158060

Ehrenamtsberatung

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580653

Fachstelle Demenz

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580646

Fachbereich Gesundheit und Soziales

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714620

Integrationsfachdienst IFD

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714610

Psychosoziale und Suchtberatung PSB

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/158060

Psychosoziale und Suchtberatung PSB

Hochstr. 47
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/16587743

Job-Café

Bochumer Str. 9
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/60489516

Stadtteilbüro Neustadt

Bochumer Str. 22
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/70264854

Flüchtlingshilfe

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/957146510

Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/201402

Weißes Haus

Hochstr. 80
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/349274

NeST

Bochumer Str. 11
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/9994380

Arbeitsmarkt-Projekte

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714620

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1779408100

Kleiderstube und Beratung

Bochumer Str. 9
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/60489516

Fachbereich Stationäre Altenhilfe

Haus St. Anna
Märkische Str. 19
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209/389090

Liebfrauenstift

Ruhrstr. 27
45881 Gelsenkirchen
Tel. 0209/982790

Bruder-Jordan-Haus

Pfefferackerstr. 67
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/386650

Fachbereich Wohnen und Teilhabe

Haus St. Rafael
Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen
Tel. 0209/50711

TaHRa-Tagesstätte

Auf dem Schollbruch 49
45899 Gelsenkirchen
Tel. 0209/50711

Ambulant Betreutes Wohnen / SBW

Bahnhofsvorplatz 4
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/95714621

Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Hochstr. 47
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/16587745

TREFFPUNKT

Husemannstr. 23
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/923090

Fachbereich

Ambulante Hilfen und Pflege

Ambulante Pflege Mitte

Knappschaft Str. 5
2. Etage, Wohnung 608
45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15759020

Ambulante Pflege Buer

Goldbergstr. 11a
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/933380

Ambulante Pflege Resse

Middelicher Str. 247
45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209/976180

Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Pfefferackerstr. 69b
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/3866528

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Erziehungsberatung Ehe-, Familien- und Lebensberatung Ganztagsgrundschulen

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580650

KinderHaus

Knappschaftsstr. 12
45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209/21823

Weg im Blick

Fachstelle für Opfer sexueller Gewalt

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/15806-50

[U25] – Online Suizidprävention für junge Menschen unter 25

Kirchstr. 51
45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209/1580658

Tochtergesellschaften

TAF Team für alle Fälle gGmbH

Am Feldbusch 9
45889 Gelsenkirchen
Tel. 0209/380682710

**Mit Menschen.
Für Menschen.**
Caritas Gelsenkirchen

Caritasverband für die
Stadt Gelsenkirchen e.V.
Kirchstraße 51
45879 Gelsenkirchen
www.caritas-gelsenkirchen.de

 CaritasGelsenkirchen

 caritas_gelsenkirchen

Die Leitsätze der Caritas Gelsenkirchen

Wir nehmen **Menschen** an, wie sie sind.

Unser Ziel ist das **Wohlergehen** der Menschen in materieller, körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht.

Wir stärken die **Eigenkräfte** der Menschen, fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.

Wir orientieren uns an den **Bedürfnissen** der Menschen in Gelsenkirchen, entwickeln nachhaltige **Strategien** und **Projekte der Hilfe** und arbeiten wirtschaftlich.

Wir bieten **attraktive Möglichkeiten** der Arbeit für hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir sind Kirche; unser vorrangiges Handeln gilt Hilfe suchenden Menschen.



100
+04 Jahre Caritas
in Gelsenkirchen
und Buer

